Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 8

Illustration: Das Blocher-Prinzip
Autor: Swen [Wegmann, Silvan]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Herr Regierung,

schafft die Wahlen ab!

Dies sind meine ersten Wahlen, die ich bewusst miterleben darf. Ganz ehrlich: Ich fühle mich dabei überhaupt nicht wohl.

Alte Damen und Herren lächeln auf eilig und improvisiert hingestellten Plakaten, als wären sie gerade 16 geworden, ihre sogenannten „Parolen" verwirren mehr, als dass sie erklären helfen, und Versprechungen werden gemacht, die nie jemand halten kann. Das erinnert mich an mich, wenn ich an Weihnachten Mami verspreche, immer mein Zimmer aufzuräumen.

Und dann diese teuren Inserate mit noch mehr Lügen vorweg. Ich habe eines herausgepickt und mir exemplarisch angeschaut. Ich möchte es wie einen Schulaufsatz zensieren. «Exemplarisch» heisst aus einer kleineren Sache das Ganze ableiten, so hat es unsere Lehrerin erklärt mit ihrem eigenen nationalen Problem: «Vorarlberg ist nicht Österreich» (das soll einer jenseits der Grenze verstehen!).

Mein gewähltes Beispiel-Inserat

Tatjana Hungerbühler, 12 ½, ist froh, noch nicht wählen zu müssen.

1.) Ein Vertrag mit dem Volk wird freiwillig und gegenseitig abgeschlossen, dies hier riecht schon nach Diktatur.

2.) Schrecklich altmodisches Deutsch, das versteht keiner unter 80, auch nicht in Vorarlberg.

7.) Voll daneben, sieht aus wie an einem Eier-Karton.

Vertrag mit dem Volk

Im Willen, mit all unseren Kräften für die Schweiz einzustehen,
im Bewusstsein, dass die Freiheit unseren täglichen Einsatz erfordert;
in der Überzeugung, dass wir die Schwachen nur stärken, wenn wir
die Starken nicht schwächen, stehen wir für folgende Grundsätze ein:

- Wir wollen der Europäischen Union nicht beitreten.
- Wir wollen die kriminellen Ausländer ausschaffen.
- Wir wollen für alle die Steuern senken.

Dazu verpflichten sich die Vertreterinnen und Vertreter der Schweizerischen Volkspartei gegenüber ihren Wählerinnen und Wählern.

Im August des Jahres 2007

Im Namen der National- und Ständeratskandidatinnen und -kandidaten der SVP

Ueli Maurer, Parteipräsident

Caspar Baader, Fraktionspräsident

SCHWEIZER QUALITÄT SVP Die Partei des Mittelstandes

6.) Ganz ehrlich: ICH will das nicht. Wieso wird ein ganzes Volk bevormundet, es soll doch jeder selbst entscheiden können!

3.) Ich glaube nicht, dass wirklich alle Kandidaten dies wollen (schon wieder der Geruch von Diktatur).

5.) Dies sieht aus wie ein Fünfliber, wirkt auf Jugendliche antiquiert.

8.) Das stimmt: «Ueli, der Knecht»

9.) Sehr unordentlich, meine Mutti würde mit mir schimpfen, wenn meine Strümpfe so rumliegen würden.

4.) Unterschriften lassen auf den Charakter schliessen.

10.) Ist Herr Blocher so feige? Warum müssen die Herren Maurer und Baader seine Meinung vertreten?

Gesamtnote: 3 (eigentlich eine 2, aber in Betracht der Ausnahmesituation bei Wahlen bin ich etwas gnädiger.)